

zu haben. Man Sorge für warme Kästen, damit Blumenkohl, Radieschen, Gurken und Salat gesät werden können.

Mit Eintritt der kalten Jahreszeit haben die Schädlinge das Freigelände verlassen, um im Gewächshaus Schutz gegen die Unbilden der Winterwitterung zu suchen. Viele Schädlinge stellen sogar ihre ganze Lebensgewohnheit daraufhin ein, während des Winters im Gewächshaus weiter zu leben, so wie sie dies im Sommer im Freien gewöhnt sind. Wir sind daher gezwungen, gegen die lebhafteste Tätigkeit, die die Schädlinge in den Gewächshäusern entfalten, mit energischen Maßnahmen vorzugehen. Mangel an Bewegungsfreiheit für den Gärtner, Überempfindlichkeit der durch die Gewächshauswärme verwöhnten Pflanzen, die dauernd feuchte Luft im Gewächshaus und viele andere Begleitumstände hindern uns, Spritzmittel anzuwenden. Auch im Gewächshaus unterscheidet man streng pflanzliche und tierische Schädlinge. Die pflanzlichen Schädlinge sind die Erkrankungen der unterirdischen Kanäle der Pflanzen durch Pilze. Diese Erkrankungen haben meist ihren Grund in der starken Feuchtigkeit, die im Gewächshaus bei mangelhafter Lüftung vorhanden ist. Im allgemeinen werden nur die jungen Pflanzen von Wurzelerkrankungen befallen. Diese vielen Erkrankungen getrennt zu bekämpfen ist unmöglich. Man tritt ihnen in ihrer Gesamtheit entgegen, indem man zur Trockenlegung und Entsäuerung des Bodens, Sand, Ofenruß, Kalk und Asche dem Boden einverleibt. Wenn diese allgemeinen Mittel nicht genügen, so kann man auch eine chemische Bodendesinfektion mit Sulcun durchführen. Ein Beizen des Saatgutes oder das Eintauchen der jungen Pflanzen in eine Desinfektionslösung ist nicht immer von Erfolg begleitet, weil die an den Wurzeln angebrachte Desinfektionsflüssigkeit niemals genügen kann, die umgebende Erde zu